Montag, den 17. Februar 1936
Nr. 47 Jahrgang 14

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem
Einzelnummer 10 Groschen



Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 63.508
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme
Bielitz-Biala u. Umgebung

Wahlsieg der Linken in Spanien.

Links- und Rechtsblock kämpfen um die Macht.

Madrid, 17. Februar. Die gestern in Spanien im ersten Gang stattgefundenen Wahlen in die Cortes sind die dritte Parlamentswahlen seit dem Sturz des Königtums. Es kandidierten eine große Anzahl von Parteien, doch wird der Hauptkampf zwischen einem Links- und Rechtsblock ausgetragen.

Es läßt sich noch kein klares Bild über den Wahlausgang machen, doch lassen die bis jetzt vorliegenden Wahlergebnisse aus der ganzen Provinz auf einen klaren Sieg der Linksparteien schließen.

In Katalonien hat der Linksblock einen überwältigenden Sieg über die Rechtsparteien erlangt; in Barcelona wurden für den Linksblock über 100 000 Stimmen mehr als für die anderen Parteien abgegeben. Es verlautet, der Führer der Rechtspartei in Katalonien sei nach Frankreich geflüchtet.

Man rechnet damit, daß die Linksparteien mit über 200 Abgeordneten ins Parlament ziehen werden und daß der Linksblock dort stärker vertreten sein wird, als der Rechtsblock, doch ist das Kräfteverhältnis zwischen Linksblock und Rechtsblock einschließlich die Mittelgruppen noch nicht ganz übersichtlich.

•

Zu den spanischen Parlamentswahlen hatten sich bekanntlich zwei große Blocks gebildet. Der Linksblock unter Beteiligung der Sozialisten unter Genossen Largo Caballero, der Kommunisten, der „Anarchistenpartei“ unter Angel Pestana und der Partei der „marxistischen Einigung“ (ehemalige rechte KPD) als proletarischen, und der Radikalsozialisten unter Azana, der oppositionellen Radikalen unter Barrios und einiger weiterer Gruppen als bürgerlichen Flügels, hat in einem Manifest die Mindestziele aller beteiligten Gruppen aufgezählt. Der Kampf des Linksblockes ist darauf gerichtet, die Folgen des Sieges der Reaktion bei den Corteswahlen vom Jahre 1933 wieder auszumerzen, die Schuldigen der faschistischen Greuel der Oktobertage des Jahres 1934 zu bestrafen und alles Unrecht wieder gut zu machen, das damals von der herrschenden Reaktion begangen worden ist.

Der Rechtsblock, ein Bündnis der Monarchisten, der Klerikalen, der Agrarier und der Reste der großbürgerlichen Parteien hat seine innere Homogenität schon dadurch augenfällig ins Licht gerückt, daß es sich als unmöglich erwies, zu einem gemeinsamen Wahlprogramm zu kommen, das vor der Oeffentlichkeit oder auch nur vor den eigenen Anhängern der so „zusammengeschlossenen“ Parteien diskutierbar gewesen wäre.

Dies ist, in kurzen Zügen angedeutet, die ideologische Position der beiden miteinander kämpfenden Hauptgruppierungen. Dazu tritt die von der gegenwärtigen Regierung offiziell als die ihrige anerkannte Partei des „linken Zentrums“, die unter der Parole: „Weder Bürgerkrieg von rechts, noch bolschewistischer Umsturz von links“ bemüht war, die Wählerschaft auf einer Linie zu sammeln, die ihrer Ansicht nach den ruhigen, demokratischen Fortschritt sicherstellt. Im Verlaufe des Wahlkampfes haben sich mit Sicherheit zwei Tatsachen ergeben: erstens, daß die Gegensätze in Spanien durch die zweijährige Herrschaft der Reaktion in einem Maße zugespitzt worden sind, das keine Kompromißlösung auf der, wenn auch noch so gut gemeinten „mittleren Linie“ möglich macht; zweitens, daß der Rechtsblock ein gewaltiges finanzielles, der Linksblock dagegen ein ebenso unbestreitbares moralisches Uebergewicht besitzt.

Das materielle Uebergewicht des Rechtsblocks, das besonders augenfällig dadurch bemerkbar machte, daß die Wände fast restlos von den Wahlaufrufen der ihm angehörenden Parteien beherrscht wurden, bildete selbstverständlich ein nicht leicht zu nehmendes Hindernis für die Propaganda der Linken und dies namentlich deshalb, weil der geringe Bildungsgrad der Massen bei diesen den Eindruck bewirkte, daß der Rechtsblock eine Macht repräsentiere, gegen die seine Gegner einen aussichtslosen Kampf führen. Nicht zu unterschätzen ist auch der Einfluß der klerikalen Agitation auf die weiblichen Wähler.

Was der Linksblock all dem entgegenzustellen hatte, ist vor allem der Hinweis auf das, was die spanische Reaktion im Verlaufe ihrer zwejährigen Herrschaft am spanischen Volk gesündigt hat. Der tatsächliche Verlauf der Ereignisse in Asturien, die Greueltaten der Fremdenlegionäre, die Entlarvung der Schauermärchen, die die Reaktion über die kämpfende Arbeiterschaft verbreitet hat, dies alles sind Argumente, die ihren Eindruck bestimmt nicht verfehlt haben. Dazu kommen die Schlag auf Schlag erfolgenden Enthüllungen über die Mißwirtschaft des reaktionären Regimes, über die 200 Millionen, die den Jesuiten als „Entschädigung“ geschenkt worden sind — selbstverständlich unter restloser Rückerstattung aller konfiszierten Güter —, über das 250-Millionengeschenk an die Eisenbahngesellschaften, über die „Sanierung“ des Großgrundbesitzes, die weitere 200 Millionen gekostet hat, die Bereicherung der Hausbesitzer durch fortgesetzte Mieterhöhungen, die an Korruption streifenden Manipulationen im Zucker- und Mehlhandel usw. — und auf der anderen Seite die völlige Unfähigkeit, etwas gegen die Wirtschaftskrise zu unternehmen, die Vernichtung aller sozialen Errungenschaften der Jahre 1931 bis 1933, die eindeutige Rolle des reaktionären Regimes als ausschließliche Vertreterin der großkapitalistischen und feudalistischen Interessen. Alle diese Tatsachen sprechen eine Sprache, die bestimmt in allen Schichten des städtischen und länglichen Proletariats — trotz der verräterischen Wahlenthaltungsparole der anarchistischen Gewerkschaftsführer — und auch bei der jungen bürgerlichen Intelligenz durchgeschlagen haten.

Es ging am gestrigen 16. Februar darum, die Folgen der kleriko-faschistischen Herrschaft in Spanien zu liquidieren und an deren Stelle ein System der fortschrittlichen, vom sozialen Geiste erfüllten Demokratie zu setzen, die der sozialistischen Bewegung die Möglichkeit bietet, in zielbewußter Aufbauarbeit an der Verwirklichung ihrer geschichtlichen Aufgabe zu wirken.

Antifaschistische Manifestation in Paris.

Paris, 17. Februar. Der Ueberfall der Faschisten auf den Sozialistenführer Leon Blum hat zu einer großen Aktion der französischen Linken geführt.

Die in der „Volksfront“ vereinigten Sozialisten, Kommunisten und Radikalsoziale veranstalteten am gestrigen Sonntag eine große Manifestation und einen Demonstrationszug, an denen über 100 000 Personen teilnahmen. Im Zuge wurden Fahnen der Republik sowie sozialistischer und kommunistischer Organisationen getragen. An der Spitze des Zuges gingen die Führer der Parteien der „Volksfront“. Die Manifestation machte einen überaus großen Eindruck, wegen der herrschenden Stimmung und Würde. Die Ruhe und Ordnung war mustergültig.

Etwa 1000 faschistische Studenten versuchten einen Demonstrationszug zu formieren, sie wurden jedoch von der Polizei auseinandergetrieben. Es kam hier und dort zu Auseinandersetzungen zwischen Sozialisten und Faschisten, die aber kein größeres Ausmaß hatten.

In der Nacht zu Sonntag kam es in Paris zwischen faschistischen Stundenten und Arbeitern zu kleineren Auseinandersetzungen und Schlägereien, desgleichen in einigen anderen Städten, wie Bordeaux und Nantes, zwischen Anhängern der Links- und Rechtsparteien.

Die Liquidierung der Diktatur in Venezuela.

Caracas (Venezuela), 17. Februar. Studenten und ein großer Aufzug von Leuten zogen gestern nachmittags zum Regierungspalast Mira Flores, wo sie vom Präsidenten empfangen wurden. Die Deputation verlangte die Ausweisung aller Beamten des Gomez-Regimes, die Aufhebung der Pressezensur und die Erneuerung der Bürgerrechte binnen 14 Tagen. **Die Zensur wurde aufgehoben.**

Massenverhaftungen in Wien.

Aus Anlaß der Februarkundgebungen.

Aus Wien erhalten wir nachstehende Mitteilung: Nachdem schon Tage vorher Fabriken, Wohnhäuser, Geschäfte und Aemter mit Flugschriften und Dreipfeil-Abzeichen überschwemmt worden waren, wiederholte sich diese Propaganda der illegalen Arbeiterorganisationen in der Nacht vor dem 12. Februar. Nicht nur die Arbeiterbezirke, auch in den bürgerlichen Stadtvierteln zeigten die Häuser und Pflaster die [illegible] der [illegible]tion. In den Fabriken erfolgte Vormittag eine Arbeitsunterbrechung von 5 bis 15 Minuten. In der Schuhfabrik Bally drang während des Demonstrationsstreikes Polizei ein und verhaftete 118 Arbeiter und Arbeiterinnen, von welchen bis Freitag nur 20 enthaftet wurden. Die Massenverhaftungen, welche insbesondere qualifizierte Kräfte betrafen, führten zur Stillegung der Schuhfabrik. In Meidling wurde der 70jährige frühere Bezirksvorsteher Zanaska und der kranke ehemalige Gemeinderat Reißmann zur Polizei geholt, wo ihnen befohlen wurde, die Straßen von den Dreipfeilabzeichen zu säubern. Als sie sich weigerten, dies zu tun, wurden sie verhaftet. Die Friedhöfe, auf denen ein Teil der getöteten Arbeiter liegt, wiesen trotz Polizeiabsperrung einen Massenbesuch auf. Als der greise frühere Nationalrat Sever das Grab seiner, bei den Kämpfen durch einen Granatsplitter getöteten Frau besuchen wollte, wurde ihm dies verboten. Ein Polizeioffizier befahl ihm, den Trauerflor vom Arm zu entfernen. Da Sever dies ablehnte, wurde er verhaftet. Auch vor den Gräben der anderen gefallenen und hingerichteten Arbeiter ereigneten sich ähnliche Vorfälle.

Englische Millionen-Anleihe für Frankreich

London, 17. Februar. Im „Daily Telegraph“ wird aus Paris gemeldet, daß die Verhandlungen über eine britische Anleihe an Frankreich erfolgreich abgeschlossen worden seien. Das Anleiheabkommen werde in Kürze unterzeichnet werden. Eine amtliche Mitteilung sei spätestens Mitte nächster Woche zu erwarten. Einzelheiten über die Anleihebedingungen seien noch nicht bekannt. Jedoch soll während der Verhandlungen die Summe von 60 Millionen Pfund bei einem Zinssatz von 3 v. H. rückzahlbar nach einem Jahre erwähnt worden sein.

Die englische Aufrüstung.

London, 17. Februar. Die Neuordnung der englischen Aufrüstungsmaßnahmen tritt mit der für heute anberaumten Sondersitzung des Kabinetts in einen entscheidenden Abschnitt ein.

London, 17. Februar. Nach einer Mitteilung der Admiralität ist erneut auf einem englischen Kriegsschiff, und zwar auf dem Kreuzer „Cumberand“, ein Sabotageakt festgestellt worden.

Italienischer Erfolg an der Nordfront.

Der strategisch-wichtige Aradam-Berg durch Umgehungsmanöver besetzt.

Asmara, 17. Februar. Der italienischen Nordarmee ist es gelungen, durch ein mehrtägiges Umgehungsmanöver und erbitterten Nahkämpfen den von den Truppen des Ras Mulugheta besetzt gehaltenen Aradam-Berg zu erobern. Die Einnahme des Aradam Berges ist strategisch von höchster Bedeutung, da die Verbindung der Truppen des Ras Mulugheta mit denen des Ras Seyoum und des Ras Kasta in Tembien unmöglich gemacht wurde, so daß diese vielleicht zum Rückzug aus Tembien gezwungen sein werden. Auch soll nach diesem Siege der Italiener der Weg zur Buja-Ebene nunmehr frei sein.

Aus dem italienischen Hauptquartier funkt der Kriegsberichterstatter des Deutschen Nachrichtenbüros nachstehende Einzelheiten zu den letzten militärischen Operationen der Italiener:

Schon seit Wochen waren die im Hauptquartier der italienischen Nordfront anwesenden Pressevertreter in Erwartung wichtiger militärischer Ereignisse.

Am 9. Februar teilte der Oberbefehlshaber Badoglio den Pressevertretern mit, daß sie nördlich von Scheikot einer entscheidenden Schlacht beiwohnen können, die in einem großzügigen Umgehungsmanöver bei Amba Aradam durch zwei Armeekorps bestehen würde. Der Treffpunkt der beiden Korps werde bei Antalo südlich des Aradam-Berges liegen. Die gegnerischen Streitkräfte, die ausschließlich aus regulären Truppen bestehen, würden auf 80 000 Mann geschätzt.

Am 11. Februar begann das 1. Korps mit dem Vormarsch, wobei die Ostausläufe des Berges und einige Ortschaften südlich und südöstlich von Scheikot besetzt wurden. Das 3. Korps blieb in der Ausgangsstellung, um den Vormarsch des 1. Korps zu decken und die Verbindung mit den Truppen im Tembien-Gebiet zu sichern. Gleichzeitig wurden die abessinischen Stellungen am Aradam unter Artilleriefeuer genommen.

Am 12. Februar setzte das 1. Korps den Vormarsch auf der linken Flanke fort. Es stieß viele Kilometer weit südöstlich von Scheikot vor. Der feindliche Widerstand glich Null. **Dagegen geriet die rechte Flanke der Italiener auf den Anhöhen östlich des Aradam-Berges in ein erbittertes Gefecht mit den abessinischen Truppen. Die Schwarzhemden-Abteilungen mußten mit Alpenjägern verstärkt werden, um in blutigen Nahkämpfen die Stellungen zu nehmen.** Zwei abessinische Batterien, die vom Aradam-Berg aus in den Kampf eingriffen, wurden von der italienischen Artillerie zum Schweigen gebracht. Die abessinischen Verluste in diesem Kampf waren sehr schwer. Die Italiener erbeuteten viele Gewehre, Maschinengewehre und Geschütze. Die italienischen Verluste betrugen hier 129 Tote und 275 Verwundete.

Am Morgen des gleichen Tages hatte das 3. Korps in zwei Kolonnen unter der Flankendeckung durch Truppen des Ras Gugsa das Gabat-Tal überschritten und einige westliche Ausläufer des Aradam erstiegen. Ein schwacher Versuch eines abessinischen Widerstandes wurde durch die Artillerie zunichte gemacht.

Am 13. Februar blieben beide Korps in Ruhestellung, die zum Teil bedingt war durch einen strömenden Regen. **Auf dem linken italienischen Flügel versuchten rund 3000 Abessinier einen Durchbruch südlich von Addi Achiti. Sie wurden jedoch im Nahkampf zurückgeschlagen und verloren über 400 Tote und zahlreiche Gefangene.** Die italienischen Verluste in diesem Kampf betrugen 17 Tote und 15 Verwundete.

Am 14. Februar war wieder ein Ruhetag, nachdem es abermals stark regnete. Am Abend wurde Ras Mulugheta mit rund 9000 regulären Soldaten auf dem Aradam-Berge gesichtet.

Am 15. Februar setzte morgens 7 Uhr ein wütendes Artilleriefeuer gegen die gesamten feindlichen Stellungen ein. Der Gegner nahm östlich und westlich des Aradam Stellung.

Das 1. Korps stieß nun mit seinem linken Flügel trotz des energischen feindlichen Widerstandes vor und erreichte am Nachmittag die Linie Antalo—Belas.

Das 3. Korps vollzog während dessen einen überraschenden Durchbruch westlich des Aradam-Berges. Ein Massengegenangriff der Abessinier wurde in einem blutigen Nahkampf zurückgeschlagen. So blieb den Abessiniern nur noch der Rückzug übrig, der von der italienischen Artillerie und Bombenflugzeugen beunruhigt wurde.

Das Plateau des Aradam war schon in der Nacht von den Abessiniern geräumt worden. Ras Mulugheta suchte mit seinen Truppen in der südlichen Richtung das Weite. Die abessinischen Verluste an diesem Tage waren ungeheuer, während die italienischen Verluste ganz gering waren. Am Nachmittag erstiegen Abteilungen der Schwarzhemden den Aradam-Berg.

Bilanz der Kulturträger.

„Journal des Nations" veröffentlicht eine Aufzählung der Fälle, in denen italienische Flieger Rote-Kreuz-Stationen in Abessinien bombardiert haben: 1935, 6. Dezember. Amerikanisches Lazarett in Dessie, 80 Tote — 1935, 15. Dezember. Amerikanische Mission in Negelli, 8 Tote — 1935, 30. Dezember. Schwedische Mission in Dolo, 50 Tote — 1936, 4. Januar, abessinische Ambulanz in Daggabur — 7. Januar, ägyptische Mission in Bollally — 15. Januar, abessinisches Sanitätsdepot in Ualdie, 14 Tote — 18. Januar, abessinische Ambulanz bei Makalle, 5 Frauen, 2 Kinder getötet.

Aus Welt und Leben.

102 Opfer des Schneesturmes in der Türkei.

Istambul, 17. Februar. Nach Wiederherstellung der durch die Unwetterverheerungen der vergangenen Tage zerstörten Verbindungen ist ein Ueberblick über die bei den Schneestürmen ums Leben gekommenen Menschen möglich geworden. Die Zahl der Toten beträgt nach den bisherigen Schätzungen 102. Ferner sind 6000 Stück Vieh dem Unwetter zum Opfer gefallen. Die Handelsflotte hat einige Segler verloren.

Ghandis Sohn tritt zum Christentum über.

Der älteste Sohn des Mahatma Ghandi, Hairal, teilt in einem Schreiben an die Redaktion eines Blattes in Kalkutta seine Absicht mit, zum Christentum überzutreten. Sollte mein Vater, meint Hairal Ghandi, mich dafür verleugnen, so wird mir nichts anderes übrig bleiben, als mich von dem Vater zu trennen.

Goldene Medaille für Charlie Chaplin.

Charlie Chaplin erhielt die Mitteilung, daß die kinematographische Abteilung beim Völkerbund ihm die goldene Medaille verliehen habe. Die Entscheidung hat das betreffende Völkerbundskomitee, dem 53 Nationen angehören, einmütig getroffen.

Jackie Coogan und seine Braut beraubt.

Freitag nachts überfielen in Chicago maskierte Banditen den bekannten Filmschauspieler Jackie Coogan und seine Braut Betty Grable (die besser unter dem Namen France Dean bekannt ist) und verschwanden spurlos mit einer Beute im Werte von ungefähr 5000 Dollar.

Ein „original-amerikanisches" Duell.

Aus Neuyork wird gemeldet: In Denver (Colorado) hat dieser Tage ein Duell mit Autos stattgefunden. Zwei Feinde, Theodor Bennett und Ora Nicholson trugen einen alten Streit auf die Weise aus, daß sie sich beide an die Volants ihrer Autos setzten und mit voller Kraft gegeneinander fuhren. Die Wagen wurden schwer beschädigt. Die Gegner blieben unversehrt. Das Duell trug sich auf einer Straße im Zentrum zu. Einem Polizeibeamten, der sie wegen Störung der öffentlichen Sicherheit festnahm, erklärten die beiden, sie hätten nur eine private Differenz geregelt.

Gangster-Rache.

Aus Chicago wird gemeldet: In einem hiesigen Billard- und Kegelspielsaal wurde der frühere Helfershelfer Al Capones, Jack Mac Gurn, allgemein als der „Maschinengewehr-Jack" bekannt, von einem unbekannten Täter über den Haufen geschossen und getötet. In dem Saal entstand eine furchtbare Panik, die sich der Täter zur Flucht zunutze machte. Mehrere Personen wurden von der Polizei zur Aufklärung des Verbrechens festgenommen. Der Mord erfolgte am siebenten Jahrestag der sogenannten „Valentins-Nacht", bei der Al Capone unter seinen Gegnern ein Blutbad anrichtete. Man nimmt daher an, daß Mac Gurn seinerzeit bei dieser Blutnacht eine Hauptrolle gespielt hat und nun seine Untaten mit dem Leben büßen mußte.

Lodzer Tageschronik.

Die Bauarbeiter verlangen ein Lohnabkommen.

Gestern fand im Lokal Kilinskistraße 105 eine Versammlung der Bauarbeiter statt, in welcher beschlossen wurde, die Aktion zwecks Unterzeichnung des Lohnabkommens schon jetzt zu beginnen. Es soll mit den anderen Bauarbeiterorganisationen ins Einvernehmen getreten und die Forderungen gemeinsam aufgestellt werden. Die Aktion soll beschleunigt werden, damit das Abkommen noch vor Beginn der Bausaison abgeschlossen wird.

Streik in der Lederwarenindustrie beschlossen.

Im Saale in der 1. Mai-Allee 2 fand gestern eine große Versammlung des Klassenverbandes der Arbeiter der Lederindustrie statt. In der Versammlung wude darauf hingewiesen, daß die bisherigen Versuche, mit den Unternehmern eine Einigung über die Löhne und Arbeitsbedingungen zu erzielen, an dem Widerstand der Unternehmer gescheitert sind. Die Versammelten beschlossen angesichts dessen, sofort in den Streik zu treten, um auf diese Weise die Forderungen durchzusetzen.

Noch ein Versuch zwecks Beilegung des Konflikts in der Metallindustrie.

Der Ankündigung gemäß fand gestern im Lokal Narutowicza 50 die Versammlung der Arbeiter der Metallindustrie in Sachen der von ihnen aufgestellten Forderungen statt. Die Versammelten beschlossen, noch einen letzten Versuch zu unternehmen, um eine friedliche Beilegung des Konfliktes herbeizuführen und den Arbeitsinspektor um Festsetzung noch einer Konferenz anzugehen.

Die Tätigkeit des Roten Kreuzes in Lodz

Gestern fand im Lokale Petrikauer 236 die Jahresversammlung der Lodzer Abteilung des Polnischen Roten Kreuzes statt. Aus dem erstatteten Tätigkeitsbericht ging hervor, daß sich die Zahl der Mitglieder der Lodzer Abteilung des Roten Kreuzes im Laufe dieses Jahres um 2000 Personen erhöht hat, so daß die Lodzer Abteilung gegenwärtig 3412 ordentliche Mitglieder, 2391 unterstützende und 486 lebenslängliche Mitglieder zählt. An Beiträgen flossen im Laufe dieses Jahres 16 709 Zloty ein. Die Lodzer Abteilung zählt in Lodz 5 und in der Provinz 6 Unterabteilungen. In der letzten Zeit wurde besonderes Gewicht auf die Vervollkommnung der Rettungsabteilungen für den Fall von Naturkatastrophen gelegt. In allen 14 Polizeikommissariaten in Lodz wurden Verbandsstellen errichtet, die von Polizisten, die einen speziellen Kursus besucht haben, bedient werden. Im Laufe des Jahres wurden verschiedene Kurse in Schulen, den Fabriksbetrieben usw. durchgeführt, wobei zahlreiche Personen für Hilfeleistungen in verschiedenen Fällen ausgebildet wurden. Außer der Rettungsbereitschaft, die ununterbrochen tätig ist, unterhält das Rote Kreuz in Lodz drei Vorbereitungsstationen gegen venerische Krankheiten, und zwar in der Petrikauer 203, Suwalska 1 und Zeromskiego 4; in diesen Stationen ist die Frequenz im ständigen Wachsen. Angesichts der Liquidierung der zahnärztlichen Empfangsstation für die Schuljugend durch die Sozialversicherungsanstalt hat das Polnische Rote Kreuz im Einvernehmen mit der Stadtverwaltung eine solche Station im Hause Podmiejska 21 errichtet. Im Laufe des Jahres wurden in dieser zahnärztlichen Station 1423 Kindern Hilfe erteilt. Ueberdies wurde im Laufe des Jahres in der Miedzianastraße eine Kinderkrippe und in Radogoszcz in der Zgierska 41 ein Ambulatorium für die Allerärmsten errichtet.

Nach der Erstattung des Berichts über die Tätigkeit im vergangenen Jahre wurde der Plan für die nächste Zeit besprochen. Zum Schluß wurde die Neuwahl der Verwaltung durchgeführt; gewählt wurden: Frau Oberst Brater, Ing. Barcinski, Dir. Eborowicz, Dr. Kuchowiecki, Vizepräses des Bezirksgerichts Wescile, Dir. Ostrowski, Prof. Sawicki, Dir. Wyrzynkiewicz, Frau Oberst Zieniarska und Oberst Michalowski.

Zeitungsbeschlagnahme.

Auf Anordnung der Stadtstarostei wurde die gestrige Ausgabe der hier verbreiteten Tageszeitung „Orendownik" wegen eines Artikels über Zwischenfälle an der Posener Universität beschlagnahmt.

Geheimnisvoller Ueberfall.

Im Hause Wawelska 5 wurde gestern nacht auf die Wohnung der Eheleute Janczyk ein geheimnisvoller Ueberfall verübt. Als die Eheleute bereits schliefen, wurde an die Wohnungstür geklopft. Der Mann Ignacy Janczyk öffnete die Tür und in die Wohnung drangen mehrere Männer ein, die sich auf Janczyk stürzten und ihn zu schlagen begannen. Als die Frau, Karolina Janczyk, ihrem Manne zu Hilfe eilen wollte, wurde auch sie von den Eindringlingen mißhandelt. Auf das Geschrei hin eilten Nachbarn herbei, worauf es die Unbekannten vorzogen, das Weite zu suchen. Beide Eheleute erlitten Verletzungen am Kopf und im Gesicht. Man rief die Rettungsbereitschaft herbei, die den Verletzten Hilfe erwies. Von dem geheimnisvollen Ueberfall wurde die Polizei in Kenntnis gesetzt.

Blutige Schlägereien während eines Trinkgelages.

In der Wohnung einer gewissen Hebranski in Chojny, Niecala 1, fand ein Trinkgelage statt. Wie es bei derartigen Zusammenkünften sehr oft vorkommt, entstand zwischen den Teilnehmern, als die Köpfe infolge übermäßigen Alkoholgenusses bereits erhitzt waren eine Schlägerei, wobei die Wohnungseinrichtungsgegenstände als Waffen benutzt wurden. Hier wurde der 31jährige Bronislaw Mastalarz, wohnhaft Obwodowa 216, so arg zugerichtet, daß er bewußtlos zusammenbrach. Es wurde die Rettungsbereitschaft herbeigerufen, die bei Mastalarz einen Schädelbruch sowie den Bruch des Nasenbeines und andere Verletzungen im Gesicht feststellte. Mastalarz mußte ins Krankenhaus geschafft werden.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Steckel, Limanowskiego 37; Jankielewicz, Alter Ring 9; Stanielewicz, Pomorska 91; Borkowski, Zawadzka 45; Gluchowski, Narutowicza 6; Hamburger, Glowna 50; Pawlowski, Petrikauer 307

Vom dritten Stockwerk abgesprungen.

Im Hause Pilsudskistraße 19 sprang die 20 Jahre alte Szyndla Glan, wohnhaft Zydowska 17, aus einem Fenster des 3. Stockwerkes. Die Lebensmüde erlitt zahlreiche Knochenbrüche und wurde in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus geschafft.

In ihrer Wohnung in der Lipowa 61 unternahm die 40jährige Eva Walter einen Selbstmordversuch, indem sie Salzsäure trank. Zu der Lebensmüden wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, die sie in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus schaffte. — Im Torwege des Hauses Drewnowska 8 trank der obdachlose 38 Jahre alte Franciszek Musialek aus Kalisch in selbstmörderischer Absicht Salzsäure. Auch dieser Lebensmüde mußte von der Rettungsbereitschaft dem Krankenhause zugeführt werden. Große Not war die Ursache des Verzweiflungsschrittes.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Faschingsrummel im Männergesangverein „Eintracht".

Vor Karnevalstorschluß veranstaltete der Männergesangverein „Eintracht" an Stelle des traditionellen Maskenballs einen Faschingsrummel, der einen ausgezeichneten Verlauf nahm. Der prächtig und geschmackvoll dekorierte Saal nahm sogleich jeden in seinen Bann und ließ den Zauber des Karnevals voll und ganz auf alle Besucher einwirken. Dazu ließ ein vorzügliches Tanzorchester fast ununterbrochen lockende Walzerweisen und verführerische Tangomelodien erschallen, die auch auf die eingesottesten Herzen der Hagestolze und Tanzgegner ihren Zauber hatten, so daß man kein einziges „Mauerblümchen" zu bemitleiden brauchte. So ist es denn auch nicht verwunderlich, daß gar bald eine ausgelassene Stimmung alle ergriff. Man tanzte, lachte und tollte und ließ Witz und Humor freie Zügel schießen. Der feurige und sprühende Humor kam auch de fakto zur Entzündung, indem ein Teil der Bühnendekoration Feuer fing und von den gierigen Flammen verzehrt wurde. Diese Episode war aber schnell vergessen und in unverminderter Ausgelassenheit nahm das Fest seinen stimmungsvollen Verlauf. Alle Besucher traten in ziemlich vorgerückter Stunde den Heimweg an. B.



Birger Ruud vor dem Sprung.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Einberufung des XI. Parteitages des Bezirks Mittelpolen.

Der ordentliche Parteitag des Bezirks Mittelpolen DSAP wird hierdurch auf Sonntag, den 15. März, pünktlich 9.30 Uhr vormittags, nach dem Parteilokale der Ortsgruppe Lodz-Nord, Urzendnicza 13, mit folgender Tagesordnung einberufen:

1. Wahl des Präsidiums und der Kommissionen.
2. Berichte des Bezirksvorstandes und der Kontrollkommission.
3. Referat über die gegenwärtige Situation und Aufgaben der Bezirkspartei. Referent: E. Zerbe.
4. Wahlen der Parteiinstanzen.
5. Allgemeines.

Die Ortsgruppen erhalten über die technische Durchführung der Vorarbeiten zum Bezirksparteitag genaue Anweisung und werden zur strikten Durchführung derselben verpflichtet.

Der Bezirksvorstand der DSAP
Bezirk Mittelpolen.

Freunde! Ihr müsset unausgesetzt für die Verbreitung unserer Zeitung agitieren. Setzt euch überall für unsere Parteipresse ein. In das Haus des Werktätigen gehört die „Lodzer Volkszeitung". Darum, Freunde **agitiert**

Sport • Turnen • Spiel

Abschluß der Winter-Olympiade.

Im Eishockey England erster, Kanada zweiter Platz. Birger Ruud Sieger im Ski-Springen, Marusarz fünfter.

Mit dem Endspiel um die Eishockeymeisterschaft und den Skisprüngen auf der großen Olympiaschanze fanden die VI. Olympischen Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen im Beisein von gegen 200 000 Personen ihr Ende. Der feierliche Abschluß war der Aufmarsch der Teilnehmer und die Ueberreichung der Preise an die siegreichen Sportler, wobei jedes Land, das einen Sieg erlangte, durch Abspielen der Nationalhymne geehrt wurde.

Kanada — USA 1:0.

Das letzte Spiel des Eishockeywettbewerbes zwischen Kanada und USA hatte keinen Einfluß mehr auf die Besetzung des ersten Platzes, da durch das von England mit Amerika am Vortage erzielte Unentschieden, England sich den ersten Platz und damit den Olympischen Meistertitel sicherte. Dieses Spiel entschied lediglich über die Erringung der Silbermedaille. Das Spiel endete mit dem Siege der Kanadier von 1:0, die im Allgemeinen besser und während des ganzen Kampfes überlegen waren. Das einzige Tor des Tages fiel im ersten Drittel.

Die Reihenfolge der Siegermannschaften im Eishockey lautet: 1. England, 2. Kanada, 3. Amerika, 4. Tschechoslowakei.

Das offene Skispringen.

Als letzter Wettbewerb der olympischen Winterspiele wurden die Skisprünge ausgetragen. Von den Polen nahmen daran Stanislaw und Andrzej Marusarz und Bronislaw Czech teil. Der beste von diesen dreien war Stanislaw Marusarz, der in der allgemeinen Wertung den fünften Platz einnahm und Sprünge vollbrachte, die der Länge nach gleichen Schritt mit den des Siegers hielten. Beim zweiten Sprung (75,5 Meter) landete er etwas unsicher und erhielt dafür einige Strafpunkte. Ohne diese Strafpunkte hätte er sich unter den Medaillenerringern befinden müssen.

Die offizielle Klassifizierung in diesem Wettbewerb lautet:

1. Birger Ruud (Norwegen) 75 und 74,5 Meter,
2. Sven Erikson (Schweden) 76 und 76,
3. Raider Andersen (Norwegen) 74 und 75,
4. Kaare Walberg (Norwegen) 73,5 und 72.
5. St. Marusarz (Polen) 73 und 75,5,
6. Valonen (Finnland) 73,5 und 67,
7. Masaji Iguro (Japan) 74,5 und 72,5.

Deutschlands bester Springer, Hans Marr, belegte den 10. Platz mit Sprüngen von 71,5 und 69 Metern. Erwähnt sei hier noch, daß Birger Ruud den ersten Platz nicht an Hand der erzielten Weiten, sondern wegen des vollendeten Stils seiner Sprünge erhielt. Die weitesten Sprünge vollbrachte der Schwede Erikson.

Polen besiegt Belgien im Fußball 2:0

Gute Zusammensetzung der polnischen Mannschaft.

Mit geteilten Gefühlen fuhr die polnische Fußballrepräsentation nach Brüssel, um dort den fälligen Länderkampf gegen Belgien auszutragen. Nach dem fatalen Abschneiden des polnischen Fußballs im vergangenen Jahre haben die wenigsten auf einen Sieg der polnischen Farben gerechnet, umso mehr, wo man informiert war, was die belgischen Fußballbehörden nicht alles unternahmen, um ihrer Mannschaft ein glänzendes Abschneiden zu sichern. Der Sieg der Polenmannschaft in Brüssel kam daher ziemlich überraschend und wurde daher um so freudiger aufgenommen. Hoffentlich ist dieser Erfolg ein gutes Omen für die diesjährige internationale Saison.

Der Verbandskapitän Kaluza hatte diesmal bei der Zusammenstellung der Mannschaft eine glückliche Hand. Alle Linien schlugen sich hervorragend. Der Angriff führte durchdachte Kombinationen durch und vergaß auch nicht ans Schießen. Die Halfreihe war immer bedacht, dem Angriff gute Bälle vorzulegen und die Verteidigung (Galecki — LKS und Szczepaniak) waren für die Belgier eine uneinnehmbare Festung. Mit einem Wort, die verjüngte polnische Repräsentation, die viele für ein Experiment ansahen, erfüllte ihre Aufgabe, wie man sie sich besser nicht wünschen konnte.

Dem Spielverlauf nach waren die Polen während der ganzen Spieldauer, mit Ausnahme einer kurzen Zeitspanne in der zweiten Spielhälfte, überlegen und haben sich den Sieg ehrlich verdient. Trotz der Ueberlegenheit gelingt es den Polen erst in der 43. Minute das erste Tor durch Piec zu schießen. Nach Seitenwechsel sind die Polen weiterhin tonangebend. Die Belgier spielen scharf, zeitweise sogar ziemlich brutal worauf aber der englische Schiedsrichter nicht reagiert. Endlich gelingt es Gód den zweiten Treffer für Polen zu schießen. Kurz vor Schluß des Kampfes schießt Polen das dritte Tor, welches aber vom Schiedsrichter nicht anerkannt wurde. Der Sieg der Polen wurde von den 30 000 Zuschauern mit starkem Beifall aufgenommen.

Vorstädtekampf Lodz — Posen 8:8

Geschwächte Mannschaften. — Keinerlei Sensationen.

Die vierte Begegnung der Repräsentationen dieser Städte fiel, neben einen guten Publikumserfolg, ziemlich blaß aus. Beide Mannschaften traten geschwächt an. So traf Posen ohne Kajnar und Pilat ein und in der Lodzer Mannschaft kämpfte im Fliegengewicht Popielaty, für Durkowski trat Ostrowski auf und für Pietrzak sprang Kraszewski ein. Im allgemeinen herrschte eine apathische Stimmung, die auch im Verlaufe der Veranstaltung keine Kampfhandlung zu zerstreuen vermochte.

Das Lodz ein Remis herausholen konnte, hat es Posen zu verdanken, das keinen Ersatz für Pilat stellte, so daß die Punkte kampflos an Lodz fielen. Der Kampfverlauf der einzelnen Treffen war folgender:

Fliegengewicht: Popielaty (L) — Sobkowiak. Der Lodzer muß vom ersten Augenblick an viel einstecken. Der Posener ist äußerst schnell im Austeilen aber ebenso gut in der Deckung. Popielaty ist aber nicht ängstlich und versucht immer wieder seinen Gegner anzugreifen, zieht aber stets den Kürzeren. Hoher Punktsieg für Sobkowiak.

Bantamgewicht: Gottfried (L) — Rogowski. Die erste Runde gehört dem schnelleren Rogowski, der alle Angriffe des Lodzers abwehrt und obendrein Volltreffer anbringt. Die zweite Runde ist ausgeglichen und in der dritten gehen beide aufs Ganze. Der Härtere ist entschieden der Lodzer und nur die Verwarnung, die er im Laufe des Kampfes erhielt, entscheidet seine Niederlage.

Federgewicht: Spodenkiewicz (L) — Regalski. Ein schöner Kampf durch alle drei Runden. Die erste Runde gehört dem Posener, aber dann wird der Lodzer warm und beherrscht vollkommen die Lage. Punktsieg für Spodenkiewicz.

Leichtgewicht: Wozniakiewicz — Misiorny. Der Lodzer ist der technisch bessere und siegt hoch nach Punkten.

Weltergewicht: Ostrowski — Sipinski. Der Lodzer hat sichtlich Angst vor seinem großen Gegner und ist andauernd in der Defensive. Bereits in der zweiten Runde ist Ostrowski groggy und in der dritten schwächt er ganz ab. Punktsieg an Sipinski.

Mittelgewicht: Chmielewski — Sulczynski. Der Lodzer ist diesmal nicht der große Kämpfer vieler Schlachten. Man merkt ihm den Militärdienst an. Er ist technisch besser als sein Gegner, muß aber dennoch viel einstecken. Erst in der dritten Runde geht er zum Generalangriff über, der ihm einen technischen k. o.-Sieg einbringt.

Halbschwergewicht: Kraszewski (L) — Szymura. Die langen Schwinger des Lodzer erreichen in der ersten Runde ihr Ziel und der Posener ist beinah fertig. Dieselbe Situation ist auch in der zweiten Runde, nur mit dem Unterschied, das hier der Lodzer groggy ist. In der dritten Runde ist der Posener aggressiver und holt sich einen verdienten Punktsieg.

Schwergewicht: Die Punkte fallen kampflos an Lodz, da Posen keinen Mann stellte.

Diverse Sportnachrichten.

In Krakau fand ein Korbballspiel der Repräsentationen von Riga und Krakau statt. Es siegte Riga im Verhältnis 28:22.

Im Fechten besiegte Oberschlesien Lodz 22:9.

Das am Sonnabend ausgetragene Ringkampftreffen um die Bezirksmeisterschaft zwischen Sokol und Kraftheender sah die Sokols als knappe 11:10-Sieger.

Das gestern ausgetragene Eishockeyspiel zwischen LKS und Makkabi fiel mit einem überaus hohen 23:0-Sieg für LKS aus.

Union-Touring besiegte gestern im Eishockey SKS 7:1.

Ein Kind irrt durch die Nacht

(54. Fortsetzung)

Er wollte etwas erwidern, aber die Tür wurde aufgestoßen. Hanne trat rasch zur Seite, und Kuno begab sich in das Atelier, um seine Geige in den Violinkasten, der auf dem Flügel stand, hineinzulegen.

Einen Augenblick wartete das junge Mädchen überlegend, dann rannte es hastig an Kuno vorbei, der sich gerade zum Fenster wandte, schlüpfte an den Türen, die zu den verschiedenen Büros führten, entlang und lief die vielen Treppen hinunter, rannte an dem verdutzten Fahrstuhlführer vorüber und stand mit pochendem Herzen auf der Straße.

Zehn Minuten darauf bestieg Hanne die Bahn, die sie zur Schumannstraße bringen sollte.

Mia saß in dem Zimmer der Schwester und las mit leisem Lächeln das Billett, das sie soeben erhalten hatte.

Da wurde die Tür aufgerissen und Hanne stürzte herein. Als sie Mia an ihrem Schreibtisch sitzen sah, stockte ihr Fuß. Sie bemühte sich, ein gleichgültiges Gesicht zu machen.

„Nanu! Du platzt ja wie eine losgelassene Bombe in das Zimmer! Wo brennt es denn?"

Da konnte sich die Schwester nicht mehr länger beherrschen. Mit dem Aufschrei: „Nun ist alles aus!" warf sie sich verzweifelt auf den Divan.

„Was ist aus? Erzähle! Sprich dich aus! Hast du Aerger im Atelier gehabt?"

„Ach! Wenn es das nur wäre! Viel, viel Schlimmeres! Kuno — es ist aus! Nie!, nie wird er darüber hinwegkommen!"

„Wenn ich dir raten und helfen soll, mußt du mich erst einmal in alles einweihen!"

Nun brachte Hanne, immer von Schluchzen geschüttelt, Bruchstücke hervor.

„Und als Kuno dem Regisseur über das Gesicht schlug, wußte ich, daß der es ihm, wie mir, nie verzeihen würde Und auch, daß Kuno nie darüber hinwegkommen wird —, daß diese häßliche Szene ihm ständig vor seinen Augen schwebt."

„Du sprichst immer nur von Kuno! Am wichtigsten ist doch Schneeweiß!"

„Wieso Schneeweiß? Der Mann ist doch an meinem ganzen furchtbaren Unglück schuld!"

„Schneeweiß? Der verrückte Geiger ist schuld! Der hat dir nun deine ganze Zukunft ruiniert! Du hattest den langjährigen Vertrag schon so gut wie in der Tasche, und da kommt dieser Laffe und wirft alles über den Haufen! Den Mann werde ich mir noch kaufen!"

„Ja!, aber was hättest du denn an meiner Stelle getan?"

„Was ich getan hätte? Küssen hätte ich mich lassen, feste wieder geküßt! Du scheinst noch keine Ahnung zu haben, was das hier in Berlin heißt: die Freundin des Regisseurs eines großen Instituts zu sein. — Dein Glück war gemacht!

Dieser anständige Kerl hat dich, wie du noch eine Nulpe warst, herausgerissen, sich rührende Mühe mit dir gegeben. Er wollte dich zu einer Berühmtheit machen Und weil er dich harmlos an sich drückte und dich geküßt hat, fällt dieser Verbrecher wie ein Berserker über ihr her!"

Hanne hatte es innerlich schon bitter bereut, die Schwester, die sie so gar nicht begriff, überhaupt eingeweiht zu haben. Als Mia aber jetzt den Mann ihres Herzens beschimpfte, war ihre Geduld erschöpft. Wie ein Tiger zum Sprunge bereit, hatte sie sich geduckt und schrie Mia ins Gesicht:

„Nimm dieses Wort zurück!"

„Denke ja nicht daran!"

„Mia! Zum letzten Male: Nimm dieses Wort — dieses furchtbare Wort zurück!"

Hanne stieß, mit drohend erhobener Stimme, diese Worte immer wieder hervor.

Nun blickte Mia auf. Unwillkürlich sprang sie hinter den Tisch, als wollte sie sich vor dem aufgeregten Mädchen schützen. Mia sah, daß Hanne in diesem Moment, so lächerlich es schien, Aehnlichkeit mit ihrem Vater hatte. Auch er hatte öfter in dieser geduckten, hockenden Stellung, als wollte er sich im nächsten Moment auf die Kinder stürzen, dagestanden.

Hannes Gesicht war entstellt, ihre Augen waren weit aufgerissen. Als sie der Schwester immer näher kam, glaubte diese eine Wahnsinnige vor sich zu haben — die Liebe hatte das arme Ding verrückt gemacht!

„Nimm das Wort zurück!"

Die Schwestern trennte nur noch der Tisch. Mia warf einen raschen Blick zur Tür: ein Sprung, ein Satz und, die Hände auf die Tischplatte gestützt, hatte sich Mia in hohem Salto über diesen hinweggeschwungen, schlüpfte durch die geöffnete Tür, die in ihr Zimmer führte, schlug dieselbe zu, und Hanne hörte, wie der Riegel vorgeschoben wurde; ganz kurze Zeit darauf schlug auch die Außentür ins Schloß.

Durch das Zuschlagen der Tür kam Hanne zu sich und erwachte wie aus einem bösen häßlichen Traum.

Das also war ihre Schwester? So sah es in Mia aus? Auch in ihr hatte sie sich also geirrt, in der einzigen aus ihrer ganzen Familie, mit der sie zusammenleben konnte!?

Pfui! Das war schändlich! Das war abscheulich!

(Fortsetzung folgt.)

Theater- u. Kinoprogramm

Städtisches Theater Heute 8.30 Uhr Liebel[illegible]
Casino: Ich klage Dich an Mutter
Europa: Dodek an der Front
Grand-Kino: Der vergessene Mensch
Metro u. Adria: Liebesmanöver
Miraż: Ueberfall auf Kongo
Palace: Pepi
Przedwiośnie: Czardasfürstin
Rakieta: Der tolle Leutnant
Rialto: Gräfin Maritza
Sztuka: Geh' nicht von mir

Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75 Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.—
Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty
Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m. b. H.
Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel
Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike
Druck: «Prasa», Lodz, Petrikauer 101